



Konzeption für Konfirmandenarbeit in Kooperation der Kirchengemeinden Edigheim und Pfingstweide



1. Einleitung:

Das vorliegende Konzept wurde im Jahr 2010 beschlossen und im Jahr 2011 für den Jahrgang 2013 evaluiert. Das vorliegende Konzept soll diese Kooperation nun verbindlich formulieren und damit eine sichere und transparente Grundlage unserer Konfirmandenarbeit in der Zukunft sein.

Die beiden Kirchengemeinden waren bei der Einführung des Konzepts in der Konfirmandenarbeit durch gemeinsame Freizeiten und die gemeinsamen Konfirmanden-Samstage schon stark miteinander verbunden. Durch die wenigen Anmeldungen in der Pfingstweide zum Konfirmandenunterricht im Jahr 2009 wurde der wöchentliche Unterricht kurzfristig zusammengelegt und von Pfarrerin Burgdörfer geleitet. All diese Erfahrungen sind nun in diese Fassung des Konzepts eingeflossen.

2. Ziele:

1. Den Jugendlichen in den beiden Gemeinden wollen wir eine geregelte Konfirmandenarbeit in einer Gruppe ermöglichen.
2. Wir wollen durch die Kooperation der beiden Gemeinden im Pfarr-Team effektiver arbeiten.
3. Wir wollen die Kooperation der beiden Gemeinden fördern und Brücken bauen, wir sind aber auch offen für die Kooperation mit der Gemeinde in Oppau.
4. Wir wollen die Zusammenarbeit der beiden Gemeinden in der Jugendarbeit intensivieren.
5. Die Zusammenarbeit in der Konfirmandenarbeit soll wechselseitig in die Gemeinden ausstrahlen.
6. In beiden Gemeinden sollen der Vorstellungs-Gottesdienst der neuen Konfirmanden/Innen und der Konfirmations-Gottesdienst als Höhepunkte erhalten bleiben.

3. Ausgangssituation

Bisher machen wir im Rahmen der Konfirmandenarbeit folgende Angebote:

- Einstiegsfreizeit mit GPD
- 3 Konfi-Samstage (Eine Welt, Taufe, Abendmahl)

- Gemeinsam entwickelter Vorstellungsgottesdienst basierend auf dem Samstag "Eine Welt" zur Eröffnung von „Brot für die Welt“ am 1. Advent.
- Wochenendfreizeit zur Konfirmationsvorbereitung in Zusammenarbeit mit dem GPD, mit dem Ziel, Bausteine für den Konfirmationsgottesdienst zu gestalten

Je für sich haben die Gemeinden bisher folgende Angebote:

- Wöchentlichen Unterricht
- Konfi-Praktikum in den Gemeinden (1-2 Tage)
- Fahrt zum Konfi-Tag des Kirchenbezirks Ludwigshafen in der Gartenstadt

Nur die Pfingstweide hat bisher mit dem Konfi-Treff ein Freizeitangebot für die Konfirmanden/Innen am Freitagabend mit klassischen Jugendarbeitsinhalten (Kochen, Basteln, Spielen, Filme schauen). Er dauert 1,5 h und dafür entfällt der Unterricht in der entsprechenden Woche.

4. Grundsätzliche Überlegungen

Um die Ziele (s. 2.) zu erreichen werden die Gemeinden den Unterricht gemeinsam durchführen. In einem dreijährigen Rotationssystem übernimmt immer ein Pfarrer/In die Führung des Jahrganges. Er/Sie ist zuständig für alle Fragen und Probleme der Konfirmanden/Innen und deren Eltern und verantwortet, auf der Grundlage der folgenden Vereinbarungen, den Inhalt und die Form des Unterrichts. Eine Sonderrolle nimmt der/die „Mitkonfirmierende Pfarrer/in“ ein. Um die Konfirmation der Jugendlichen gestalten zu können, wird er/sie immer die Freizeiten und Konfi-Samstage begleiten und auch eine Einheit im Unterricht übernehmen.

Der GPD soll, möglichst im jetzigen Umfang, in der Konfirmandenarbeit verbleiben.

Insbesondere im Hinblick auf die Gewinnung neuer Mitarbeiter ist dies wichtig.

Der Vorstellungs-Gottesdienst und die Konfirmation finden in den Heimat-Gemeinden statt.

Der Unterricht findet im Wechsel hälftig in den Gemeinderäumen der beiden Gemeinden statt.

5. Vereinbarungen für die gemeinsame Konfirmandenzeit

5.1. Curriculum für den Unterricht

Die Inhaltliche Gestaltung des Konfirmandenunterrichts obliegt dem jeweils zuständigen Pfarrer. Folgende Themen sollten behandelt werden (Reihenfolge hier willkürlich):

- Abendmahl
- Beten (Vaterunser, Ps 23)
- Bibel
- Glaubensbekenntnis
- Gottesdienst

- Taufe
- Verantwortung für andere („Brot für die Welt“, eventuell Diakonie)
- 10 Gebote

Über weitere Themen (z. B. Ich, Tod/Sterben, christl. Feste, Vorbilder des Glaubens) entscheidet nach Bedarf der Unterrichtende.

5.2. Lernstoff und Nachweis:

Die Jugendlichen müssen sich im Laufe der Konfirmandenzeit folgende Stücke unseres Glaubens aneignen:

- Vaterunser
- 10 Gebote (Kurzversion siehe Anhang)
- Glaubensbekenntnis
- Ps 23

Diese Aneignung geschieht, durch inhaltliche Beschäftigung im Unterricht; aber sie sind auch auswendig zu lernen. Der Nachweis erfolgt beim jeweilig verantwortlichen Pfarrer und dieser kann auch Form (schriftlich oder mündlich) und Fristen festlegen. Bei der Konfirmation müssen sowohl das Vaterunser als auch das Glaubensbekenntnis gekonnt werden.

Grundsätzlich ist der Nachweis von allen Konfirmanden/Innen zu erbringen; hier ist jedoch zu beachten: *Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern. (Lk 12,48b)* Und mit entsprechender Milde oder Härte zu fordern.

5.3. Elternarbeit

Die Elternarbeit obliegt dem/der Pfarrer/in, der/die für den Jahrgang verantwortlich ist. Es finden verbindlich zwei Elternabende statt: einer vor der Konfirmandenzeit, um die Rahmenbedingungen und Erwartungen zu besprechen und einer gegen Ende der Zeit; hier werden die Fragen rund um die Konfirmation besprochen. Bei beiden soll der/die „Mitkonfirmierende Pfarrer/in“ teilnehmen. Der erste Elternabend findet immer in der Pflingstweide statt der letzte immer in Edigheim. Bei Problemen oder um ein Thema auch mit den Eltern zu besprechen, besteht jederzeit die Möglichkeit weitere Elternabende einzuberufen. Der/die „Mitkonfirmierende Pfarrer/in“ ist über die Einberufung zu informieren und kann daran teilnehmen.

Problemgespräche mit den Eltern führt immer der/die verantwortliche Pfarrer/in (siehe auch unten). In Fällen, die Konfirmanden aus der jeweils anderen Gemeinde betrifft ist eine Absprache mit der/dem „Mitkonfirmierende Pfarrer/in“ sinnvoll.

5.4. Zeitlicher Ablauf der Konfirmandenzeit

Die Konfirmandenzeit beginnt nach den Sommerferien und endet mit der Konfirmation eineinhalb Jahre später kurz nach Ostern.

Es findet an einem Wochentag, derzeit donnerstags, ein wöchentlicher Unterricht statt. Die Gruppenstärke soll 20 Jugendliche nicht überschreiten, gegebenenfalls ist die Gruppe zu teilen. Die Uhrzeit legt der/die verantwortliche Pfarrer/in in Absprache mit den Eltern fest. Im ersten Abschnitt dieser Zeit (bis Weihnachten) sollen eine Freizeit und ein Konfi-Samstag stattfinden. Der Vorstellungsgottesdienst findet am 1. Advent in beiden Gemeinden statt und eröffnet die Aktion „Brot für die Welt“. Dieser sollte auf einem Konfi-Samstag vorbereitet werden.

Im zweiten Abschnitt (bis zu den Sommerferien) sollen zwei Konfi-Samstage, einer bis zum Frühjahr und einer kurz vor den Sommerferien, stattfinden. Außerdem sollten die Jugendlichen die Möglichkeit haben, an den zentralen Konfirmanden/Innen-Veranstaltungen in Ludwigshafen (z. Z. Konfi-Tag Gartenstadt, Konfi-Cup) teilzunehmen.

Der erste und zweite Abschnitt findet in der Pflingstweide statt. Ab den Sommerferien findet der Unterricht dann in Edigheim statt.

Im dritten Abschnitt (bis Jahreswechsel) soll den Jugendlichen ein Praktikum in den Kirchengemeinden ermöglicht werden (s. U.). Im letzten Teil der Konfirmandenzeit soll eine abschließende Konfirmandenfreizeit stattfinden. Auf dieser soll die Konfirmation inhaltlich bzw. wenn möglich auch gestalterisch vorbereitet werden.

5.5. Praktikum

Das Praktikum soll dazu dienen, die Kirchengemeinde auch einmal von einer anderen Seite kennenzulernen. Die Praktikumsorte (Kindergarten, Hausmeister, Gemeindebüro, Kindergruppe/Kinder-Nachmittag usw.) bestimmt der/die verantwortliche Pfarrer/in in Zusammenarbeit mit der jeweils anderen Gemeinde.

Die Konfis sollen die Möglichkeit haben in beiden Kirchengemeinden ihr Praktikum zu machen. Es wird eine Liste mit allen möglichen Praktikumsplätzen erstellt und die Konfis können sich dann, in Abstimmung mit ihren Eltern, einen aussuchen. Wo zu viele Bewerber sind entscheidet das Los.

Jede/r Konfirmand/in muss einen DinA4-seitigen Bericht über sein/ihr Praktikum verfassen. Es wird ein Fragenkatalog (bzw. Leitfragen) erstellt, der den Konfis helfen soll ihren Bericht zu verfassen. Für das Praktikum entfallen 2 Unterrichtsstunden.

5.6. Gottesdienstbesuche

Die Konfirmanden/Innen müssen 18 Gottesdienste besuchen. Die Gottesdienste auf den Freizeiten, beim zentralen Konfi-Tag und die Andachten bei den Konfi-Samstagen zählen nicht. Es müssen 10 evangelische Hauptgottesdienste nachgewiesen werden. Die anderen 8 Gottesdienste können auch Schul-, Kasual-, Kinder- oder Jugendgottesdienste sein. Auch ökumenische oder römisch-katholische Gottesdienste (bzw. ACK Mitgliedskirchen) können angerechnet werden.

Elternunterschriften werden als Ausnahme akzeptiert. Hierfür muss ein Grund vorliegen, z. B. Gottesdienstbesuch im Urlaub.

Die Gottesdienstbesuche werden im Konfi-Kalender, den jede/r Konfirmand/in am Beginn der Konfirmandenzeit geschenkt bekommt, dokumentiert. Jedes weitere Exemplar ist kostenpflichtig (gegenwärtig sind hier 5,-- € vereinbart). Die Konfi-Kalender werden vom verantwortlichen Pfarrer während der Konfirmandenzeit zweimal (nach einem Jahr und im Januar vor der Konfirmation) eingesammelt, um die Unterschriften auszuwerten. Dies dient dem Schutz vor Betrug durch angeblichen Verlust und der Prävention fehlender Unterschriften kurz vor der Konfirmation.

5.7. Probleme mit den Konfirmanden/Innen (Fehlen, massives Fehlverhalten)

Unser Ziel ist es, alle angemeldeten Konfirmanden/Innen zur Konfirmation zu führen, aber auch der Konfirmandenzeit die nötige und gebührende Verbindlichkeit zu geben. Darum gibt es im Umgang mit Problemen eine Eskalationstreppe. Diese verläuft wie folgt:

1. Ermahnen des/der Konfirmanden/in
2. Anruf bei Eltern und besprechen des Problems
3. Anruf bei den Eltern und Vereinbarung eines Termins im Pfarramt und Information des Presbyteriums
4. Anruf bei den Eltern und Vereinbarung eines Termins bei der Familie
5. Schriftliche Abmeldung vom Konfirmandenjahrgang

Bei Anhalten des Problems tritt jeweils die nächste Stufe in Kraft.

Unentschuldigtes Fehlen führt automatisch in die Eskalationstreppe. Entschuldigtes Fehlen (Benachrichtigung im Voraus) wird 4-mal akzeptiert. Längere Krankheiten oder familiäre Ausnahmesituationen werden getrennt behandelt und erfordern individuelle Lösungen. Die Verantwortung trägt der/die verantwortliche Pfarrer/in.

5.8. Freizeiten

Im Laufe der Konfirmandenzeit finden 2 gemeinsame Freizeiten statt. Die Freizeiten werden gemeinsam vom GPD, dem/der verantwortlichen Pfarrer/in und dem/der „Mitkonfirmanden“

Pfarrer/in“ geleitet. Sie beginnen am Freitagnachmittag, sodass vor dem Abendessen die Zimmer bezogen sind und enden am Sonntag nach dem Mittagessen. Die Freizeiten sind geprägt von der Beschäftigung mit einem Thema, wobei die erste Freizeit immer auch das Ziel hat, die Gemeinschaft der Jugendlichen untereinander zu stärken. Das Thema wählt das Leitungsteam gemeinschaftlich aus. Die Beschäftigung mit dem Thema soll auf unterschiedlichste Art und Weise geschehen und in einen Gottesdienst am Sonntagmorgen münden. Es sollten, da es sich um ein attraktives Angebot in der Mitarbeitergewinnung handelt, möglichst viele ehrenamtliche, jugendliche Mitarbeitende die Möglichkeit haben an der Freizeit teilzunehmen.

Alle Konfirmanden/Innen müssen an diesen Freizeiten teilnehmen. Sollte jemand die Kosten nicht aufbringen können, helfen die Gemeinden aus dem Sozialbudget.

5.9. Konfi-Samstag

Am Konfi-Samstag werden gegenüber dem bestehenden Konzept keine großen Änderungen vorgenommen. Der Erprobungsentwurf von 2006 fand Eingang in diese Konzeption.

5.9.1. Der zeitliche und organisatorische Rahmen

Ein Samstag zählt für vier Unterrichtsstunden. Die Jugendlichen treffen sich um 9.00 Uhr in der Pfingstweide. Um die Mittagszeit wird den Jugendlichen ein Mittagessen angeboten, das sie selbst, im Laufe des Tages, herstellen. Der Tag endet ca. 15.30 Uhr mit einer kurzen Besinnung, gefeiert in der Kirche.

Der Zeitliche Rahmen sieht in etwa so aus:

Uhrzeit	Aktion
9.00 Uhr	Treffen im Plenum, kurzer Einstieg ins Thema, Einteilung der Gruppen für den Tag
9.15 – 12.30	Arbeit in Workshops mit einem Rotationssystem Dazwischen eine Pause von mindestens 20 Minuten
12.30 – 13.30	Gemeinsames Essen und freie Zeit
13.30 – 14.45	Kreatives, Spielerisches oder Sportliches zum Mitmachen und Spaßhaben
14.45 – 15.30	Gemeinsamer besinnlicher Abschluss

Vorbereitet wird der Tag zunächst von den beiden Hauptverantwortlichen und dann mit den ehrenamtlich Mitarbeitenden. Es sind mindestens **10 ehrenamtlich Mitarbeitende** nötig, sie sollen möglichst aus beiden Gemeinden stammen.

5.9.2. Der Pädagogische Aufbau

Der ganze Tag steht unter einem Thema und zwar in der Reihenfolge: Eine Welt, Taufe, Abendmahl.

Der Vormittag gehört der eher inhaltlich-kognitiven Beschäftigung mit dem Thema. Die Jugendlichen rotieren in verschiedenen Workshops, wobei sie den ganzen Morgen in einer Gruppe verbleiben. Die Gruppeneinteilung wird von Fall zu Fall unterschiedlich gehandhabt. Das Ziel ist, die Jugendlichen beider Geschlechter und Gemeinden, durch gezielte Aufteilung in Kleingruppen, miteinander in Kontakt zu bringen. Durch die Schulen dürften sich die meisten Jugendlichen schon kennen.

Die Workshops werden überwiegend von den Teamern in Eigenverantwortung geleitet. Es wird versucht in den Workshops selbst vielfältige Methoden zu nutzen. Die größere Chance liegt jedoch in den unterschiedlichen Workshops mit verschiedenen methodischen Schwerpunkten.

Integraler Bestandteil des Konzepts ist auch das gemeinsame Essen, das sich wenn möglich auch in die thematische Linie des Tages eingliedern sollte. Der Nachmittag wird eher kreativ, spielerisch oder sportlich gestaltet. Hierbei ist ein entscheidendes Kriterium: es soll möglichst vielen möglichst großen Spaß machen.

Der Tag endet mit einer kurzen Besinnung.

5.10. Zusätzliche Angebote

Gemeindearbeit und allen voran die Jugendarbeit ist im Wesentlichen eine Beziehungsarbeit. Diese kann nur geschehen und geleistet werden, wenn die Möglichkeiten für Begegnungen geschaffen werden. Um diese Beziehungsarbeit zu den Konfirmanden/Innen zu ermöglichen und, über die Konfirmationszeit hinaus gedacht, auch Jugendliche zum Mitmachen in der Gemeinde zu motivieren, wird es innerhalb dieses Modells das Angebot eines „Konfi-Treffs“ geben. Besonders für Frau Glatz vom GPD dient dieses Angebot dazu, möglichst viele Kontakte zu knüpfen, um so die Möglichkeit zu haben, ehrenamtlich Mitarbeitende zu gewinnen. Die Erfahrung hat gezeigt, dass eine Mitarbeiter/Innen-Gewinnung von Seiten des GPD nur durch Beziehungsarbeit gelingen kann.

Geplant sind über die 2 Jahre Konfi-Zeit verteilt ungefähr 8-10 Angebote. Diese Angebote beinhalten Programmelemente, wie sie auch in Jugendkreisen oder Jugendgruppen angeboten werden. So sollen die Konfirmanden/Innen diese Inhalte und die Gemeinschaft außerhalb des „Konfi-Unterrichts“ kennenlernen.

Mögliche Programmelemente wären Spieleabende, Koch- und Back-Workshops, Ausflüge, Kreatives und Sportliches, gemeinsame Aktionen, Kinobesuche usw.

Organisatorisch sind diese Angebote so gedacht, dass es für alle am Anfang des Konfi-Jahrgangs einen Infobrief gibt und eine Übersicht der Angebote einschließlich der bereits festgelegten Termine. Jede/r Konfirmand/In sollte mindestens an 4 Angeboten teilnehmen, mehr wären je nach Angebot möglich. Eine vorherige Erinnerung an den nächsten „Konfi-Treff“ erfolgt jeweils in der „Unterrichtsstunde“ vorher.

Inhaltlich verantwortlich für dieses Angebot ist Frau Glatz vom GPD. Sie lädt zu den Vorbereitungstreffen ein und organisiert in Absprache mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen die jeweiligen Angebote.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen sind wesentlicher Bestandteil dieses Angebots. Sie sind bei der Planung, Vorbereitung und Durchführung unverzichtbare „Kontaktmenschen“ zu den Konfis.

6. Konfirmation

Gemäß den Zielen dieser Konzeption (2. Ziel 6) soll in beiden Gemeinden eine Konfirmation stattfinden. In der Regel finden diese in der zweiten und dritten Woche nach Ostern statt. Beide Pfarrer, die den Jahrgang begleiten, konfirmieren die Jugendlichen zusammen mit Frau Glatz. Der zuständige Pfarrer trägt für beide Konfirmationen die Verantwortung. Die Kollekte kommt jeweils der Gemeinde, in der die Konfirmation stattfindet, zu. Findet eine gemeinsame Konfirmation statt ist die Kollekte für die gemeinsame Jugend- und Konfirmandenarbeit bestimmt. Alle Konfirmanden sollen die Möglichkeit haben an den beiden Konfirmationen und dem Abendmahlsgottesdienst vor der Konfirmation (Edigheim) teilzunehmen.

Pfingstweide:

Der Konfirmations-Gottesdienst findet in der Regel am Kirchenjahressonntag Misericordias Domini statt. Das Abendmahl ist in den Gottesdienst integriert. Einige Konfirmanden aus Edigheim sind, bei geringer Zahl von Konfirmanden aus der Pfingstweide, zu verpflichten bei dem Gottesdienst mitzuwirken.

Edigheim:

Der Konfirmations-Gottesdienst findet in der Regel am Kirchenjahressonntag Jubilate statt. Das Abendmahl wird in einem separaten Gottesdienst am Vorabend gefeiert.

7. Evaluation

Die Arbeit wird am Ende jeden Jahrgangs überprüft und den Konfirmanden/Innen die Möglichkeit gegeben sich zu ihrer Konfirmandenzeit zu äußern. Sollten sich schwerwiegende Probleme ergeben wird die Konzeption erneut diskutiert. Ein entsprechendes Evaluationsformular wird erarbeitet.